

Wien, am 8. Juni 1873.

Band III.

Nummer 7.

ALLGEMEINE ILLUSTRIRTE

Weltausstellungs-Zeitung.



F. W. BADER WIEN.

Redaction, Administration und Expedition:
Deutsche Ausgabe:
 Chef-Redacteur: Dr. Ferd. Springmühl.
 Wien, II. Nordbahn-Strasse Nr. 28.

Französische Ausgabe:
 L'Exposition universelle de Vienne, journal illustrée.
 Chef-Redacteur: Jules Frank.
 Paris, Rue Richelieu 112.

Ungarische Ausgabe:
 Képes
 KIÁLLITÁSI LAPOK.
 Szerkeszti: Steinacker Ödön.
 Pest, uri-utza 2 dik szám.

Herausgegeben von DR. FERD. SPRINGMÜHL unter Mitwirkung
 der Herren:

Dr. J. Arenstein, Dr. A. Bauer, Hofrath Baron A. Burg, Prof. Dr. Exner, Regierungsrath J. Falke, Director Franz Ritter v. Hauer, Sections-Rath Dr. E. Hermann, Ober-Inspector Köstlin, Dr. G. Krafft, Prof. Lielegg, Sections-Rath F. Migerka, Gewerbevereins-Secretär du Nord, Director Dr. Pisko, Dr. J. E. Polak, Professor Radinger, Ingenieur J. Wottitz in Wien; Prof. Dr. Kick in Prag; Dr. Wedding, R. Ziebarth in Berlin; Ingenieur C. Kayser, Dr. Nicolaus Hocker in Cöln; Prof. Dr. Hartig, Director Dr. Rentsch in Dresden; Prof. Dr. Rühlmann in Hannover; Director C. Stegmann in Nürnberg; kön. Notar Krazer in Ulm; Hofrath Dr. G. Wagner in Würzburg; C. Breunlin in Weissenau; O. Hümmerli, Prof. J. H. Kronauer in Zürich; General-Consul Hofrath Dr. Carl Ritter v. Scherzer in Smyrna; Prof. Dr. E. v. Rodiczky in Ungar.-Allenburg; Ingenieur J. L. Menkes.

Das Blatt erscheint wöchentlich zweimal, und zwar jeden Donnerstag und Sonntag.

Man abonnirt bei allen Buchhandlungen und Postanstalten auf 20 Nummern, die einen Band bilden, mit 4 fl. 5. W. = 2 Thlr. 20 Sgr. = 10 Fros.

Inserate werden nach dem Tarif billigst berechnet.

Beiträge, von tüchtigen Kräften kommend, werden sehr gut honorirt.

Manuscripte werden nicht zurückgestellt.

Briefe an die Redaction oder die Administration sind franco zu adressiren.

An die Redaction gerichtete Fragen in Weltausstellungs-Angelegenheiten werden umgehend beantwortet.



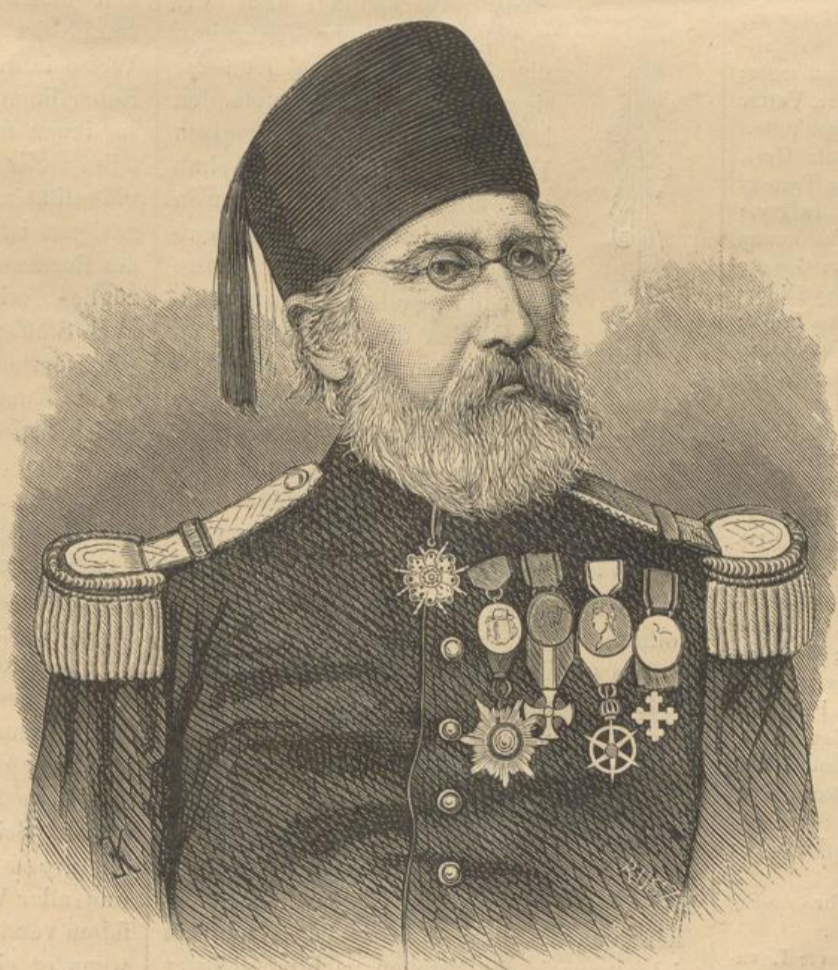
Die kaiserl. deutsche Reichs-Central-Commission hat die „Allgemeine Illustrirte Weltausstellungs-Zeitung“ zum Organe für ihre officiellen Mittheilungen bestimmt.



Das königl. ungarische Commissariat für die Wiener Weltausstellung hat laut Zuschrift vom 11. April die „Allgemeine Illustrirte Weltausstellungs-Zeitung“ als ihr officiellcs Organ erklärt.



Die königl. portugiesische Ausstellungs-Commission hat mit Zuschrift vom 4. Mai die „Allgemeine Illustrirte Weltausstellungs-Zeitung“ als ihr officiellcs Organ erklärt.



DR. ABDULLAH BEY.

INHALT.

- Text.
- Kalendarium.
- Personalien.
- Die Ziele der österreichischen Malerei. II. Von Balduin Groller.
- Ein Rundgang in der östlichen Agricultur-Halle von Prof. Dr. E. v. Rodiczky.
- Ausstellung des Dr. Abdullah Bey von Gebirgsarten und Versteinerungen des Bosphorus, von J. L. Menkes.
- Aus der Kunsthalle.
- Pavillon der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.
- Blumen-Pavillon.
- Ausstellungs-Objecte.
- Organisation der Jury für die temporären Ausstellungen der Thiere.
- Rundschau.
- E. F. Ohle's Erben, Fabrik von Bleiröhren, Bleiplatten, Zinn-Folien, Schrot etc.
- Bank- und Verkehrsblatt.
- Inserate.
- Illustrationen.
- Dr. Abdullah Bey.
- Pavillon der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.
- Die kleine Coquette.
- Türkische Harems-Wächter.
- Blumen-Pavillon.
- Andersohn.
- Fabrik von E. F. Ohle's Erben.

VERTRETER DES BLATTES IM IN- UND AUSLAND.

Abonnement		Abonnement			
1. Amerika, Vereinigte Staaten	3 Dol. 69	New-York: Geo. C. Stenz Corner 14 th Street & 4 th Av.	8. Griechenland	14 Fres.	Neapel: <i>Delkin und Rocholl.</i> Haarlem: <i>E. Vaillant.</i> Christiania: <i>Fil. Bertien.</i> <i>Platkowski.</i> Julius Kohn, Ferdinand-Gasse Nr. 43. J. Kullnigg, Stempfergasse 1. Beck'sche k. k. Universitäts-Buchhandlung (Alfred Hölder). Bukarest: <i>H. Trenk.</i> Stockholm: <i>Fil. Bertien.</i> Zürich: <i>O. Hämmerli</i> , Obere Zäune 4. Madrid: Don Virgilio Fernandez Garay, Calle de Carretas, 14. Smyrna: <i>Dr. Scherzer</i> . Pera: <i>Christian Roth.</i> Bukarest: <i>H. Trenk.</i>
2. Belgien	12 Fres.	Kopenhagen: <i>J. H. Fr. Bertien</i> , Geheimearchiv-Secretär.	9. Japan	17 Fres.	
3. Dänemark	3 Thlr.	<i>Dr. Ferd. Springmühl</i> , Domplatz 2.	10. Italien	12 Fres.	
4. Deutsches Postgebiet	3 Thlr.	<i>J. Fr. Müller</i> , Red. des „Sprechsaal“.	11. Niederlande	14 Fres.	
Breslau		<i>Dr. Nicolaus Hocker</i> , Norbertsstrasse 46.	12. Norwegen	4 fl.	
Coburg		<i>Edmund Stiglich</i> , Ostra-Allee.	13. Oesterreich		
Cöln		<i>E. Am Ende's</i> Buchhandlung (G. A. Kaufmann), See- strasse 13.	Lemberg		
Dresden		Süddeutsche Annoncen-Expedition.	Brünn		
Frankfurt a. M.		Süddeutsche Annoncen-Expedition.	Graz		
Mannheim		Süddeutsche Annoncen-Expedition.	Wien		
Strassburg		<i>A. Wolff</i> , Königstrasse 20.	14. Portugal	2 Mr. 929 r.	
Stuttgart		<i>E. Stöckhardt's</i> Süddeutsche Annoncen-Expedition, Königsstrasse 40.	15. Rumänien	14 Fres.	
5. Egypten	14 Fres.	London: <i>S. Pollitzer</i> , Upper Thames Street, E. C.	16. Russland		
6. England	13 Sh.	Paris: Direction du Journal „L'Exposition Univer- selle de Vienne (Illustrée)“ 113 Rue Richelieu.	17. Schweden	12 Fres.	
7. Frankreich	14 Fres.		18. Schweiz	14 Fres.	
			19. Spanien	14 Fres.	
			20. Türkei		
			21. Walachei		

KALENDARIVM.
1873.

31. Mai bis 9. Juni: Ausstellung von Rindern, Schafen, Schweinen, Ziegen, Eseln.
9. bis 11. Juni. Proben mit Hack- und Cultur-Geräthen für den Rübenbau, in Selowitz.
16. bis 21. Juni: Internationale Brauerversammlung.
19. bis 24. Juni: Internationaler Congress bezüglich der Garn-Numerirung.

Personalien.

Der König von Belgien verliess Wien Montag Mittags mit dem Separat-Hofzuge der Kaiserin Elisabeth-Westbahn.

Als Mitglieder der Jury für die internationale Thierausstellung wurden gewählt: Von Oesterreich: Adametz Carl; Batz Friedrich Baron; Bauer Moriz Ritter v.; Bott Josef, Guts-pächter; Curti Constantin jun.; Doblhoff Heinrich Freiherr v.; Dombrowski Ritter v.; Doubek, Dr., Ritter v.; Hamm, Dr., Hofrath; Haupt Leopold; Jesse Wilhelm, Güter-Director; Korb-Weidenheim; Müller, Dr., Professor; Offermann Carl Ritter v.; Ostaszewski Ritter v.; Plankensteiner; Riese-Stallburg Baron; Romaszkan Jacob Baron; Schmierger; Suttner Gustav Baron; Türkheim Baron; Vetter Graf Villa-Secca sen., L. Baron; Washington Baron; Wilckens, Rector; Wedzicki Kasimir Graf.

Von Ungarn: Berzeviczy Egidius; Tormay Adalbert; Lonyay Gabriel v.; Csery Ludwig v.; Szendrey Ignaz; Jurenak Alexander; Trautmann Carl; Masch Anton, Dr.; Forster Johann; Gyiko Constantin v.; Kenessey Koloman v.; Maday Isidor; Tanarky Julius; Czilchert Robert; Ottoeska Ignaz; Festetics Paul Graf; Egan Eduard; Havas Desiderius; Engelbrecht Carl; Schwarz J.; Aezel Peter v.; Schuster Johann.

Vom deutschen Reiche: Reder, Gutsbesitzer; Ravené H., Ritterguts-Besitzer; Settegast, Director; Heizmann B.; Beck, Landwirth; Birkhofer, Landwirth; Schmidt, Schäfer-Director; Magnus, Gutsbesitzer; Koerte C., Schäfer-Director; Heine A., Schäfer-Director; Pelz; Böhm, Privat-Dozent; Kaiser auf Hauwitz; Müller; Behmer R.; May, Dr., Professor; Schulz C., Schäfer-Director; Pabst Fr., Gutsbesitzer; Zöppritz G., Gutsbesitzer; Baron v. Hanke, General-Secretär; Korn, Director in Buchwald; Professor Richter; Hofrath v. Dedoviz; Rodius-Bever.

Von England: Maxwell W.; Chesham Lord; Michael Colonel; Stewart W.; Wrightson, Professor; Woods Henry; Kirbell E.; Goodenough, Col. R. A.; Paine J. W.; Peckel T.; Fowler J. K.; Russel J.; Fulcher.

Von Frankreich: Dutertre; Lefebvre de Escotille.

Von Italien: Siemony Giov., Chev.; Lovatelli Carlo le Comte; Zanelli Ant., Prof. Ch.; Perroncito Gius., Prof.

Die Ziele der österreichischen Malerei.

Von Balduin Groller.

II.



uf einer Weltausstellung wurde Matejko's Ruhm begründet. Im Jahre 1867 ging in Paris sein Stern auf, so hell und so klar, dass die ganze Welt ein aufmerksames, prüfendes Auge auf ihn richtete. Man staunte über die grosse Anschauung, über die stupende technische Virtuosität, die sich ein junger Künstler eigen zu machen verstanden hatte, der abseits von den grossen Heerstrassen der Kunst, weitab von allen grossen Traditionen sich aus sich selbst heraus entwickelt hatte. Es hat grosse Künstler gegeben, die in epochaler Weise die Kunstübung zu beeinflussen wussten, ohne dass ihnen die Manipulation mit Farbe und Pinsel besonders geläufig gewesen wäre, die im Stande waren, ihr reiches Innenleben auszugestalten, trotz unzureichender technischer Mittel, über welche sie nur sehr beschränkte Herrschaft hatten, und die sie oft von vorneherein gar nicht beherrschen wollten.

Es wurde bereits angedeutet, zu welchem Ende eine solche in der Kunst nicht zulässige Trennung von rein geistigen und rein technischen Ingredienzen führen musste, und welchen Schaden gerade die grosse Kunst in Folge der sophistischen Scheidung zu erleiden hatte. Wie immer hatte auch hier eine Wirkung ihre Gegenwirkung, die sich zunächst darin äusserte, dass nun ein viel allgemeineres Streben nach möglichster technischer Vollendung sich geltend machte. Auch in Matejko's erstem Bilde trat diese

Tendenz zu Tage, und mit so überraschender Kraft, dass sie selbst in Frankreich, in jenem Lande, in welchem bekanntlich die technische Virtuosität in höchster Blüthe steht, frappiren musste. Ein namhafter Kritiker, dem eine Voreingenommenheit gegen französische Kunstwerke sicherlich nicht imputirt werden darf, schrieb über dieses Bild: „L'exécution est des plus remarquables, et, à cet égard, peu de peintures de notre école me semblent aussi brillamment partagées que celle de M. Matejko.“

Seit jener Zeit hat nun Matejko sehr bedeutende Fortschritte gemacht. Das jugendliche Ungestüm hat sich geklärt und die flimmernde Unruhe ist einem ruhigen, klaren Lichte gewichen. Die „Union von Lublin“ ist geradezu eine classische Schöpfung. Die Freude an der eigenen imponirenden Fertigkeit und an der Kraft der Charakteristik manifestirt sich nun in hervorstechender Weise in den Köpfen, welchen nunmehr die Nebendinge untergeordnet sind, während sie ihnen früher coordinirt erschienen. Matejko weiss in jeden Kopf eine ganze Individualität zu stecken, und eine solche, die geeignet ist, in hohem Masse das Interesse des Beschauers rege zu machen. Gleich vorzüglich wie die Köpfe charakterisirt er auch Stoffe; kurz, es ist die ausserordentlich scharfe Beobachtungsgabe, die ihn zu so hohen Kunstleistungen befähigt und die sich gleich bleibt so psychologischen Vorgängen gegenüber, wie vor der leblosen Erscheinungswelt.

Es liegt auf der Hand, dass ein so beobachtendes Auge wie das Matejko's auch einen vorzüglichen Bildnismaler schaffen muss. Thatsächlich gehören die Porträts, die er ausgestellt hat, in mancher Beziehung zu den besten, welche in neuerer Zeit überhaupt gemalt wurden. In der individuellen Belebung der Köpfe, ja selbst der Hände, darf man sie kühn den besten Vorbildern an die Seite hängen; aber der Künstler, der grosse Staats-Actionen mit allem Pompe und aller Würde auf der Leinwand zu entfalten versteht, erweist sich als unzulänglich, wenn er ein Bildniss einer einzelnen Person arrangiren soll. Jede einzelne Figur, aus seinen grossen Geschichtsbildern heraus-

geschnitten, würde ein geschichtliches Porträt darstellen; die gleich als Porträts entworfenen Bilder aber lassen den Meister der Composition nicht erkennen. Die Köpfe sind be-seelt, die Hände in solcher Uebereinstimmung mit den Köpfen, dass man sehr wohl auch hier von einer Psychologie der Hände sprechen kann, und trotz alledem können die Bildnisse nicht erwärmen, weil sie ohne Wärme concipirt, ohne Geschmack arrangirt und mit einer gewissen kühlen Nüchternheit vorgetragen sind.

Das eben Gesagte scheint nun allerdings in contradictorischem Verhältnisse zu der weiter oben aufgestellten Behauptung zu stehen, dass Matejko's Bildnisse zu den besten unserer Zeit gehören. Indessen bin ich der Ansicht, dass beide Sentenzen neben einander bestehen können, und dass letztere nur dazu dient, Matejko's enorme Kraft der Charakterisirung um so leuchtender zu illustriren. Denn so bedeutend ist diese Kraft, dass, trotz aller abträglichen Eigenthümlichkeiten im Vortrag und im Arrangement der Bildnisse, sie diese doch auf einen so hohen Rang zu erheben vermögen.

Besonders bemerkenswerth, weil besonders bezeichnend für Matejko's Weise im Porträt-Fache ist das Brustbild eines jungen Mannes. Eine nähere Bezeichnung des Bildes ist uns nicht zur Hand, und wohl auch nicht angegeben, indessen ist es doch mit untrüglicher Sicherheit durch die Angabe zu bestimmen, dass es auf — blauem Hintergrund gemalt ist. Der gelbliche Teint, die weitgeöffneten, matten Augen sagen uns, dass der junge Mann sich keiner blühenden Gesundheit erfreue. Der krankhafte Ausdruck im Kopfe ist der hervorstechende, an diesen hielt sich Matejko, und diesen ganz besonders stark zu betonen, hält er für seine Pflicht, die er so streng erfüllt, dass er darob die Postulate des guten Geschmackes ausser Acht lässt. Diese erfordern nun nichts weniger, als dass der Künstler im gemeinen, landläufigen Sinne schmeichle, indessen lassen sie sich immerhin verbinden mit dem Streben nach scharfer Charakteristik. Matejko aber, einmal bemüht, nur den Charakter zur Geltung zu bringen, wählt einen lichtblauen Hintergrund, damit von diesem der gelbliche Teint nur ja recht augenfällig krankhaft absteche. Die Wirkung des Bildes wird so auf den ersten Anblick eine unangenehme und man versöhnt sich mit demselben erst bei genauerer Betrachtung und Vertiefung in das individuell belebte und ausdrucksvolle Gesicht.

Ein Rundgang in der östlichen Agricultur-Halle.

Von Professor Dr. E. v. Rodiczky.

I.

Vom innersten Thünen'schen Ringe der Weltausstellung — nämlich der Rotunde — gegen Westen pilgernd, kommen

wir allgemach zu einem hinter der Kunsthalle gelegenen Bau, der aus einem Haupt- und drei Querschiffen, endlich zwischen zwei letztere eingeschobenen Hof-Pavillons besteht.

Die Längshalle ist 90, die Querhallen je 44 Klafter lang, insgesamt 12 Klafter breit, woraus sich für den gabelartigen Bau ein Gesammt-Flächeninhalt von 2268 Quadrat-Klaftern ergibt.

Wir treten wohlbedacht beim Portale der östlichen Querhalle ein, da man ja bekanntlich stets leichter nach Westen zu gravitirt, und befinden uns in der russischen landwirthschaftlichen Abtheilung. Drei Ueberraschungen werden uns hier zu Theil, die wir nimmer erwartet hätten.

Pro primo. Der nordische Koloss, das ausgebreitetste Reich des Erd-Sphäroides, tritt uns in einer spärlichen Vertretung entgegen, die an ein Schleiss-Greiz-Lobenstein erinnert. Gewiss, so manche österreichische Provinz — das kleine Mähren oder Schlesien — sind nicht nur qualitativ, sondern auch quantitativ besser vertreten als das Reich des Czaren aller Reussen!

Pro secundo. Ein Blick nach rechts und unser Auge empfängt den Lichteindruck des ungarischen Landeswappens. Neugierig treten wir näher, und unser Staunen culminirt in mundsperriger Verwunderung. Tokaj in Russland! und doch hat's damit seine Richtigkeit. Das Räthsel löst sich, wenn wir hören, dass der russische Wein-Grosshändler St. Rozmanith auch Weinberg-Besitzer der Hegyalja ist. Dieser nun fand sich veranlasst, nur Tokajer Weine auszustellen. Ein Compliment für Ungarn, wie es ihm sonderlich von russischer Seite selten zu Theil werden dürfte. Die gute Absicht und das Vorgehen des Herrn Rozmanith werden die Ungarn wohl nicht perhorresciren und darum auch mit seiner Orthographie nicht rechten. Es ist der Tokajer nämlich, zwar ein alt-ungarischer Edelmann — wurde ja doch die Hegyalja unter Béla IV. im XIII. Jahrhundert mit Reben aus Italien bepflanzt — dennoch schreibt er sich nicht mit „y“.

Uebrigens begann der Tokajer seine ersten Triumphe erst in der zweiten Hälfte des XVII. Jahrhunderts zu feiern, doch macht er in der Anerkennung der Welt um so riesigere Fortschritte. Am Anfang des XVIII. Jahrhunderts kosteten 1½ Eimer Tokajer Ausbruch bereits 100 Ducaten, der gewöhnliche Tokajer Wein wurde in Gebinden zu 3 Eimern, von 26 bis 40 kaiserlichen Thalern verkauft.

Doch kehren wir nach Russland zurück, wo unser auch die dritte Ueberraschung harret in den Erzeugnissen der links vom Eingang gelegenen Warschauer Poudrette-Fabrik. Also hat doch der vielgebrauchte Stammbuch-Vers recht: Nicht allein in Fürstengärten, d. h. im Westen Europas, wo man sie zu finden hofft, sondern auch im Lande der Polen findet man Poudrette-Fabriken — wenn auch nicht oft.

Alle Beachtung verdient die Flachs-Ausstellung des Rigaer Börsen-Comités, umsomehr, da dieser Artikel nebst Hanf (Basili Filimonoff aus Rylysk) Russland noch am besten vertritt. Sehr gelungen zu nennen, ist ferner die Ausstellung der Warschauer Union-Tabak-Fabrik, mit ihren geschmackvoll zu einer Girandole gruppirten diversen Cigarren, ferner hübsch exponirten verschiedenen Tabaksorten. Dabei sind die Preis-Notirungen doch auffallend billig. Schliesslich wollen wir der Collection des Gutsbesitzers Kasimir Skirmunt aus Belaklawa (Krim) nicht vergessen haben; damit wäre Russland auch abgethan.

Nach Durchschreitung von etwa einem Drittel der Halle sind wir demnach bereits in Ungarn, woran jedoch ein nicht sonderlich geographisch-politisch geschulter Mann irre werden könnte, da in der croatisch-slavonischen Abtheilung mit einer Consequenz, die auch einer besseren Sache würdig wäre, ängstlich vermieden wurde, auf eine Zugehörigkeit zum Stammlande hinzudeuten. Die Agrar-Kunstmühle macht sich da durch höchst geschmackvolles Arrangement, die Kreuzer landwirthschaftliche Schule durch eine Collectiv-Sammlung, F. Pokorny durch Weine und Spirituosen bemerkbar.

Im speciell ungarischen Theile wird uns die Uebersicht noch allenthalben erschwert, da hier noch so Manches zu ordnen ist. In der Industrie-Halle haben sich die Flügelmänner Nord-Amerika, Brasilien, Siam und die Türkei, in unserer Agricultur-Halle Ungarn verspätet. Jene leicht begreiflicher Weise, weil sie so entlegen sind, dieses wohl, weil es als nächster Nachbar sich nicht energisch ins Zeug legen wollte, um die übrigen saumseligen Gäste nicht etwa zu beschämen. Doch ad rem! Die schön gruppirte Ausstellung von 80 Sorten Mineral-Wässern verfehlt nicht, den Naturreichthum Ungarns auch in balneologischer Hinsicht ad oculos würdig zu demonstriren. Selbstbewusst präsentirt sich auch die Mühlen-Industrie. Die Producte des ungarischen Müllertages (12 Pester und 6 Provinz-Mühlen), die Banater und oberungarischen Mühlen werden gewiss alle Anerkennung finden, obgleich sich die österreichische Mehlhalle auch nicht spotten lässt.

Die Cerealien-Exposition Ungarns selbst aber hat uns wenig befriedigt; sie lässt stellenweise viel zu wünschen übrig. Ungarn hätte in irgend einer Weise auch seine Massen-Productionen demonstriren sollen. Diese ohne allen Witz in Greisler-Manier aneinander gereihten Kübel und Gläser mit Cerealien, kümmerlich dreinschauende Kukuruz-Kolben etc. bestechen weder Aug' noch Sinn.

Wer hat die Phantasie, aus diesen spärlich bescheidenen Expositionen darauf zu schliessen, dass Ungarn gewillt ist, seinen Concurrenten am Weltmarkte: Illinois, Kansas, Californien, Süd-Russland, den Donau-

Fürstenthümern die Spitze zu bieten? Wer erkennt daraus, dass das Stammland 1868 allein mit Winterweizen 3,144.741 Joche, oder 26·96% des gesammten Anbau-Areales bestellte, während auch auf Siebenbürgen 238.739 Joch, resp. 14·17% entfallen! Wer denkt sich's, dass die 1868er Ernte 44 Millionen Metzen Weizen, 24 Millionen Metzen Roggen und 8 Millionen Metzen Halbfucht, der Getreide-Export im selben Jahre 13,560.000 Doppel-Zollcentner betrug? Das aus einem Lande, wo vor 50 Jahren die Gesammt-Getreide-Production nur auf 60—80.000 Pr. Metzen geschätzt wurde.

Da wird man aus den Mühl-Producten schon eher folgern, dass sich der ungarische Mehl-Export in folgendem Zahlenverhältnisse steigerte:

1861	398.900	Doppel-Zollcentner
1865	594.000	"
1866	662.000	"
1867	1,072.000	"
1868	1,335.000	"
1869	1,624.000	"

Ueber die Vertretung der Schafwoll-Production Ungarns lässt sich noch nicht viel sagen, da die Cartons zum grossen Theile nicht rangirt sind; dasselbe gilt auch von der Tabak-Production. Ferner ist das Land der Schweine — wie Ungarn in hebräischer Sprache heisst — nur durch einige Schinken, das seines einstigen Fischreichthums wegen berühmte Land, wo nunmehr auch künstliche Fischzucht-Anstalten (zu Iglo in der Zips, Tartlau bei Kronstadt) bestehen, nur durch drei Pracht-Exemplare Fogas, dem Schill (*Lucioperca sandra*) des Platten-Sees vertreten. Wer sollte da meinen, dass eine Portion „Fokosch“ dem Wiener nichts Seltenes, die Fischersuppe etc. der Theiss-, Waag- und Maros-Fischer weit und breit berühmt ist?

Ausstellung des Dr. Abdullah Bey von Gebirgsarten und Versteinerungen des Bosphorus.

Von J. L. Menkes.

(Siehe Porträt auf der Titelseite.)



Am Eingang in die Haupt-Galerie durch das Ost-Portal begegnen wir nächst der höchst interessanten und gelungenen Relief-Karte des Bosphorus einer Sammlung von Versteinerungen, welche einer besonderen Aufmerksamkeit würdig ist.

Seit fast zehn Jahren beschäftigte sich der in Constantinopel rühmlichst bekannte Gelehrte und Naturforscher Dr. Abdullah Bey, Obrist, Stabsarzt und Professor der Zoologie, Geologie und Mineralogie an der kaiserlichen medicinischen Facultät zu Constantinopel mit eingehenden geologischen Studien des Bosphorus. Schon

in der Pariser Weltausstellung vom Jahre 1867 hatte Dr. Abdullah Bey eine sehr interessante Sammlung von Fossilien des Bosphorus ausgestellt, welche allgemeine Anerkennung fand.

Da Dr. Abdullah Bey die aus 1200 Exemplaren bestehende Collection dem geologischen Museum der Académie de France zum Geschenke machte, wurde dieselbe durch die berühmten Geologen und Akademiker de Verneuil und d'Archiac eingehend beurtheilt. Die „Comptes rendus des séances de l'académie des sciences, tom. LXIV séance du 17 Juin 1867“ enthalten das Gutachten dieser zwei Gelehrten. Aus demselben geht hervor, dass die Forschungen des Dr. Abdullah Bey ein neues Licht in die Kenntniss des devonischen Systems gebracht haben.

Der Bericht der Akademiker schliesst mit folgendem Passus:

„La collection du colonel Abdullah Bey dont nous venons de présenter un aperçu à l'académie, a donc eu pour la science une utilité réelle en confirmant par des nouveaux faits les deductions précédentes, et en leur donnant un caractère de certitude et de généralité qu'elles n'avaient pas encore atteint.“

Die ehrenvolle Anerkennung, welche die geologische Sammlung des Dr. Abdullah Bey in der Akademie fand, bestimmte auch die internationale Jury der Pariser Weltausstellung, demselben die grosse goldene Medaille zuzuerkennen.

Die fortgesetzten Forschungen des gedachten Gelehrten, deren Resultate er der k. k. geologischen Reichsanstalt in Wien, dem National-Museum in Pest, der kais. Akademie in St. Petersburg und dem Museum von Turin mittheilte, und die Sammlungen, welche er diesen Anstalten zum Geschenke machte, fanden auch anderweitige Anerkennung, indem Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich dem Dr. Abdullah Bey die grosse goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft, Se. Majestät der Kaiser von Russland den St. Stanislaus-Orden zweiter Classe, Se. Majestät der König von Italien den Orden der italienischen Krone ihm zu verleihen geruhten.

Seit der Pariser Ausstellung hat Dr. Abdullah Bey mit vielem Fleisse und unermüdlicher Ausdauer seine Forschungen über die geologischen Verhältnisse des Bosphorus und der Umgebungen von Constantinopel fortgesetzt. In der gegenwärtigen Wiener Weltausstellung ist nun in circa 3000 Exemplaren die grossartige und reichhaltige fossile Fauna des Bosphorus und der betreffenden Gebirgsarten in der türkischen Abtheilung zur Anschauung gebracht. Diese Sammlung datirt seit vier Jahren, da seine früheren Sammlungen vor vier Jahren bei einem Brande seiner Wohnung in Constantinopel zu Grunde gegangen waren.

In einem folgenden Artikel wollen wir in einige Details dieser höchst interessanten

Ausstellung eingehen, welche Dr. Abdullah Bey als Director des von ihm an der kaiserlichen medicinischen Facultät in Constantinopel gegründeten naturhistorischen Museums dieser Anstalt gewidmet hat.

Einstweilen erlauben wir uns, die Besucher der Weltausstellung auf diese verdienstliche Sammlung, welche eine Zierde der türkischen Ausstellung bildet, und auf deren Schöpfer aufmerksam zu machen. Abdullah Bey ist ungeachtet seines osmanischen Namens ein echtes Wiener Kind. Schon hatte er als Dr. Hammerschmied (so ist sein Familienname) in Wien einen gewissen Ruf erlangt, als ihn das Jahr 1848 mit seinen Stürmen seiner ruhigen Existenz entriss.

Während des ungarischen Revolutions-Krieges finden wir ihn bald bei der operierenden Armee der Insurgenten, bald in den Spitälern Siebenbürgens, stets aber mit gleicher Hingebung seines Berufes waltend. Nach den Misserfolgen der Aufständischen entfloh Dr. Hammerschmied erst in die Walachei, hierauf in die Türkei. Jahrelang hatte er vortreffliche Dienste in Syrien und in anderen Provinzen geleistet, als Dr. Abdullah, so hiess er nun, nach Constantinopel berufen wurde. Hier eröffnete sich dem strebsamen Manne ein weites Feld für sein wissenschaftliches und humanitäres Wirken. Die ottomanische Regierung hatte ihn zur Pariser Weltausstellung als Commissär geschickt, woselbst er so wesentliche Dienste geleistet hat, dass er zum Obristen ernannt wurde. Nun finden wir ihn auch bei der Wiener Weltausstellung in der Reihe der türkischen Commissäre. Es gereicht uns zur aufrichtigen Freude, dass unser Landsmann uns im fremden Lande so viel Ehre macht, doch können wir das Bedauern nicht unterdrücken, dass die Verhältnisse es ihm nicht gestattet haben, seine Arbeitskraft und Talente der Heimat zu widmen.

Aus der Kunsthalle.

(Siehe Illustrationen auf Seite 78 und 79.)

Wer die ungarische Abtheilung der Kunsthalle durchwandert, dem werden sich gewiss bald die vortrefflichen Porträts und Genre-Bilder von Horowitz durch ihre geistreiche Auffassung, geschickte Ausführung und ihren werthvollen coloristischen Gehalt auf das Angenehmste bemerklich machen. Die „kleine Coquette“, von welcher wir heute eine Reproduction bringen, ist denn auch thatsächlich eine erfreuliche Augenweide für die Besucher der ungarischen Ausstellung. Die Kleine sieht sich selbstgefällig in den Spiegel und findet, dass sie eigentlich sehr hübsch sei, und dem Beschauer wird es nicht schwer fallen, ihr rückhaltslos zuzustimmen. Horowitz, ein noch junger Künstler, ist von Geburt ein Ungar, seine künstlerische Ausbildung erhielt er jedoch an der Wiener Akademie der bildenden Künste, unter der Leitung des nun von seinem Amte zurückgetretenen

Directors derselben Chr. Ruben. Nachdem er unter dieser Leitung eine tüchtige künstlerische Grundlage gewonnen hatte, begab er sich nach Paris, wo er unausgesetzt strebsam an seiner Fortbildung arbeitete und nach mehrjährigem Aufenthalte daselbst sich zu einem sehr geschätzten Genre- und Bildnismaler aufzuschwingen wusste. Die letzten kriegerischen Ereignisse führten ihn nach Wien zurück. Die Fülle von Aufträgen, die ihm hier alsbald zu Theil wurden, lässt uns hoffen, dass wir ihn nicht so bald wieder verlieren werden.

G. Boulanger, einer der tüchtigsten Maler der modernen französischen Schule, bewegt sich immer im Orient und seine Typen und Genre-Bilder aus Arabien, Egypten, Algerien sind oft charakteristischer und origineller als selbst die reizenden Orient-Bilder Geromes, welcher letzterem Künstler Boulanger auch an Eleganz der Zeichnung und an Farbenprächtigkeit ziemlich nahe kommt. Boulanger hat mehrere treffliche Bilder in unsere Ausstellung gesandt: „Der Beduine und sein Hund“, „die Kabylen“, welche auf der Flucht vor fran-

zösischen Chasseurs einen steilen Berg hinabpurzeln und die „Harems-Wächter“, welche malerisch, träge und indolent an den Pforten des Weiberzingers irgend eines Gross-Türken ihr Leben verlungern. Letzteres Bild bringen wir heute in einem trefflich gelungenen Holzschnitte, von welchem wir nur bemerken, dass derselbe nach Boulanger's eigener Zeichnung von Laplante, einem der ersten französischen Xylographen, ausgeführt ist.



PAVILLON DER DONAU-DAMPFSCHIFFFAHRTS-GESELLSCHAFT.

Pavillon der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

(Siehe Illustration auf dieser Seite).

Die Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft hat sich, wie es einer der ersten österreichisch-ungarischen Verkehrsanstalten und der commerciellen Beherrscherin der Donau von Passau bis Galacz wohl gebührt, hervorragend an unserer Weltausstellung betheiligt; sie hat zwischen den östlichen Flügeln der Industrie- und Maschinenhalle einen ansehnlichen Pavillon gebaut, in welchem sie die Erzeugnisse ihrer grossen Werften, Maschinen-Fabriken und anderer Etablissements ausstellt. Wir geben heute eine Abbildung des Pavillons und behalten uns vor, in einer der nächsten Nummern

einen fachlichen Bericht über die Ausstellung dieser Gesellschaft nachzutragen.

Blumen-Pavillon.

(Siehe Illustration auf S. 80.)

Hinter dem prächtigen Bau des Vice-Königs von Egypten, gleich neben der japanischen Ansiedlung steht ein zierlicher, luftiger Pavillon rings mit üppigen Gewächsen umgeben; wir treten ein und finden eine kleine Blumengöttin mitten in einem Walde von reizenden, duftigen, frischen Blumen-Bouquets; die kleine Vertreterin Floras, selbst blühend und frisch wie eine Blume, reicht uns mit blüthenweissen Händen ein Sträusschen, so zart und zierlich, farbenreich und lieblich, als hätte es eine Najade

am Ufersaum gepflückt und gebunden, um es sich zum nächtlichen Reigen ins Haar zu flechten.

Wir bringen der kleinen Göttin das kleine Opfer von 20 kr. dar und erfahren, dass wir, falls wir noch einer anderen Anspruchsvolleren und Anbetungswürdigeren zu huldigen hätten, hier auch umfangreiche Bouquets — jedes für sich ein geplünderter Garten — um verschiedene Gulden bekommen könnten. Weiters erzählt uns die lebenswürdige Blumenfee, dass der Frau Tante Haslinger die Ehre widerfuhr, zur alleinigen Blumen-Lieferantin für den Verkauf am Ausstellungsplatze ernannt zu werden; wir kennen aber Frau Tante Haslinger vom ihrem prächtigen Blumen-Bazar

am Kolovrat-ling her und gratuliren ihr zu dieser wohlverdienten Auszeichnung.

Ausstellungs-Objecte.

In der Collectiv-Ausstellung der Wiener Gold-, Silber- und Juwelen-Arbeiter, welche viele reizende Objecte enthält, und auf die wir noch des Näheren zurückkommen werden, fällt uns vor Allem die kleine, aber im wahren Sinne des Wortes brillante Schmuck-Collection des Juweliers P. Kalmus in die Augen; ein prächtiges Diadem mit einer Reiberfeder, zwei Garnituren (Ohringe und Broche) ein Kreuzchen, ein Collier mit zwei kostbaren Ohringen, endlich ein Ring — Alles dieses von höchst geschmackvoller Façon und nur aus Brillanten von wunderbar reinem Wasser — bilden den kleinen, aber sehr werthvollen Beitrag des Herrn Kalmus zur Ausstellung. Diese Schmuckgegenstände zeichnen sich ausser durch ihre Eleganz auch durch die geschickte und praktische Fassung aus; dieser haben die schönen Diamanten einen Theil ihrer prächtigen Wirkung zu verdanken. Das oberrühnte Diadem hat überdies noch die bemerkenswerthe Eigenschaft, dass es in mehrere Theile zerlegt werden kann und die einzelnen Stücke als Locken-Bouquet, Kopf- oder Busennadel getragen werden können. Herr P. Kalmus, dessen Atelier seit dem Jahre 1858 hier besteht (Neubaugasse 32) war der erste, welcher die Chaton-Fassung (Lichtfassung), durch welche die Edelsteine bedeutend an Effect und Feuer gewinnen, in Wien anwandte und einführte.

Unter den Curiositäten der Weltausstellung, in einer Gruppe, welche viel des Sehenswerthen, indessen wenig Ori-

ginelles zeigt, befindet sich ein Gegenstand, welcher die Kunstarbeiten des XVI. Jahrhunderts lebhaft zur Erinnerung bringt, nämlich eine sehr ähnliche Porträt-Büste des Kaisers Wilhelm in Lebensgrösse, aus gediegenem Silber ciselirt. Der Aussteller dieses Kunstwerks Herr A. Künne aus Altena besitzt, wie wir hören in der indu-

striellen Provinz Westfalen, ein grosses Etablissement, in welchem Silberarbeiten aller Art erzeugt werden, und wo bereits ciselirte Standbilder aus Silber in Lebensgrösse geschaffen worden sind. Sehr schöne Kirchenarbeiten finden sich von derselben Firma ausgestellt.

Eine ganz besondere und hervorragende Specialität bildet die in der Galerie XI a (Oesterreich) aufgestellte Exposition der Fabriks-Firma „Joh. Blazincic & Söhne in Wien“. Die ausgestellten ungarischen Schnür- und Posamentir-Waren von Gold und Silber, sowie die Uniform-Sorten für Officiere der österr.-ungar. Armee zeichnen sich nicht nur durch ihre solide Ausführung, sondern auch durch sehr gefällige Form aus. Diese Firma pflegt auch mit ganz besonderem Fleisse die Kunstflechterei, und zwar in den mannigfaltigsten, geschmackvollsten und schwierigsten Dessins und erwarb sich durch ihre Erzeugnisse auf diesem Gebiete schon bei den Ausstellungen in London, Paris, Wien, Moskau, Graz, Linz, Eger etc. etc. nicht weniger als fünfundzwanzig Gold-, Silber- und Preis-Medaillen sowie Ehren-Diplome und ausserdem noch das silberne Kreuz am blauen Bande der Workmens International Exhibition in London 1870. In dieser Specialität dürfte diese seit dem Jahre 1845 bestehende Fabrik kaum irgend eine Concurrenz zu scheuen haben und wird gewiss auch von der diesjährigen internationalen Ausstellung einen Ehrenpreis heimbringen, den wir ihr als wohlverdiente Trophäe vom Felde industrieller Ehre aufrichtig gönnen wollten.



„DIE KLEINE COQUETTE“, von HOROWITZ. (Aus der ungarischen Abtheilung der Kunsthalle.) (S. 76.)

Organisation der Jury für die temporären Ausstellungen der Thiere.

(Auszug.)

(31. Mai bis 9. Juni: Ausstellung von Rindern, Schafen, Schweinen u. s. w.; 18. bis 27. September: Ausstellung von Pferden, Geflügel, Tauben u. s. w.)

Die zu den zwei temporären internationalen Thierausstellungen eingesendeten Thiere werden durch eine internationale Jury beurtheilt. Die österr. Jury-Mitglieder werden von dem Präsidenten der kaiserlichen Ausstellungs-Commission berufen. Die ausländischen Ausstellungs-Commissionen werden eingeladen, die auf ihr Land entfallende Anzahl von Jury-Mitgliedern zu berufen und die Namen derselben dem General-Director rechtzeitig einzusenden. Für jede der zwei temporären Thierausstellungen wird eine internationale Jury neu berufen. Es entfällt auf je 20 Stück Thiere von Oesterreich-Ungarn und auf je 10 Stück Thiere des Auslandes ein Preisrichter. (Bei Schafen, Schweinen, Ziegen etc. gilt ein Los als ein Stück.) Auf je 10 Pferde eines Landes (Staates) entfällt ein Preisrichter. Den Vorsitz des Preisgerichtes für Pferde führt Graf Grüne als Präsident des Special-Comité für die Pferdeausstellung. Für die Berufung der Jury zur Beurtheilung des lebenden und todtten Geflügels, der Hunde etc. werden entsprechende Normen nachträglich bekannt gemacht werden.

Jeder exponierende Staat wird eingeladen, Ersatzmänner für den Fall der Verhinderung eines Jury-Mitgliedes zu ernennen. Die Jury kann Sachverständige, welche keine Mitglieder der Jury sind, als Experte beiziehen. Der General-Director wird Delegirte bezeichnen, die berechtigt sind, sich an den Jury-Verhandlungen mit berathender Stimme zu betheiligen. Die General-Commissäre der auswärtigen Staaten sind berechtigt, entweder persönlich oder durch einen Delegirten sich an den Jury-Verhandlungen mit berathender Stimme zu betheiligen.

Die berufenen Jury-Mitglieder theilen sich nach Bedarf in Sectionen. Jede Sections-Jury hat die Objecte zu prüfen, welche auf die betreffende Section entfallen und nach dem Ergebnisse der Prüfung die Prämiiirung zu beantragen.

Die Beschlüsse der Jury werden mit absoluter Majorität gefasst; im Falle der Stimmgleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag.

arbeiten in zwei, höchstens drei Tagen. Die den Ausstellern zuerkannten Auszeichnungen werden jedesmal nach beendigter Beurtheilung durch die Jury bekannt gegeben und an den ausgestellten Objecten ersichtlich gemacht. Von der Jury werden folgende Auszeichnungen zuerkannt: a) Die Fortschritts-Medaille; b) die Verdienst Medaille; c) die Medaille für Mitwirkende; d) das Anerkennungs-Diplom.

Die Grundsätze der Zuerkennung der Auszeichnungen sind folgende:

a) Die Fortschritts-Medaille ist für Aussteller bestimmt, die gegenüber den bei früheren Weltausstellungen bekannt gewordenen Leistungen namhafte Fortschrittnachweisen.

b) Die Verdienst-Medaille kann Ausstellern zuerkannt werden, die ihre Ansprüche durch schöne Zucht, besondere Pflege oder Preiswürdigkeit des Productes geltend machen.

c) Die Medaille für Mitwirkende ist für jene Persönlichkeiten bestimmt, die von Seite der Aussteller wegen ihres wesentlichen Antheiles an den Vorzügen der Production namhaft gemacht werden.

d) Das Anerkennungs-Diplom kann Ausstellern zuerkannt werden, die verdienstliche Leistungen nachweisen, jedoch nicht in dem Grade, dass ihnen die Fortschritts- oder Verdienst-Medaille zugesprochen werden könnte.

e) Die verschiedenen Racen und Schläge concurriren unter sich.

f) Preise können überhaupt nur für in ihrer Art wirklich gute, dem angegebenen Züchtungs- oder Gebrauchszwecke vollkommen entsprechende Thiere ertheilt werden.

Demnach haben die zuerkannten Preise einen absoluten Werth und drücken nicht bloss aus, dass das betreffende Thier, beziehungsweise die ganze Zucht, unter den zufällig anwesenden Thieren hervorrägt, sondern dass das Thier oder das Ganze der Zucht den Züchtungs-Anforderungen oder Gebrauchsbedingungen vollständig genügt. Nach diesem Grundsätze der Beurtheilung entfällt jede Vorschrift über das Alter der auszustellenden Thiere.

g) Einem und demselben Aussteller kann für eine Thiergattung nur Eine Fortschritts-Medaille



„TÜRKISCHE HAREMS-WÄCHTER“, von G. BOULANGER. (Aus der französischen Abtheilung der Kunsthalle.) (S. 77.)

Aussteller, welche als Jury-Mitglieder fungiren, verzichten völlig auf die Preisbewerbung, Experte jedoch nur für die betreffende Section. Es steht jedem Aussteller frei, seine Thiere der Beurtheilung der Jury zu entziehen. Wenn in einer Collectiv-Ausstellung einzelne Theilnehmer einzeln beurtheilt sein wollen, so haben sie dies ausdrücklich zu bemerken.

Die internationale Jury tritt bei jeder der zwei temporären Ausstellungen am Tage des Beginnes derselben zusammen und beendet ihre Ar-

und ebenso nur Eine Verdienst-Medaille zuerkannt werden.

h) Einem Aussteller, dem eine Medaille zuerkannt worden ist, kann für dieselbe Thiergattung nicht auch ein Anerkennungs-Diplom zuerkannt werden.

i) Die Jury-Berichte über jede der temporären Thierausstellungen erscheinen getrennt unmittelbar nach der betreffenden Ausstellung und enthalten die Motivirung der zuerkannten Preise.

Alle auf die Constituirung, die Arbeiten und Verhandlungen der Jury für die temporären Ausstellungen der Thiere bezüglichen Agenden und Geschäfte so wie die Evidenzhaltung derselben werden durch das Central-Bureau der Jury besorgt. Als Vertreter des General-Directors ist der Chef der landwirthschaftlichen Section der Weltausstellung Herr Dr. Josef Arenstein berufen. (Siehe §§. VII und XXIII des allgem. Organisations-Statutes der internationalen Jury, officielle Publication Nr. 76).

Der Präsident der kaiserl. Commission:

Erzherzog Rainer.

Der General-Director.

Freiherr von Schwarz-Senborn.

RUNDSCHAU.

Die am 31. Mai eröffnete temporäre Thierausstellung kann bezüglich des vorgeführten Materials als höchst gelungen bezeichnet werden; leider aber kann in Betreff des Arrangements nicht dasselbe gesagt werden. Abgesehen von der Eintheilung in Zonen, die den Ueberblick erschweren, finden wir die Aufstellung der Rinder zu dreien durchaus unpraktisch. Das mittlere Thier geht dabei für die Besichtigung fast gänzlich verloren und kommt dabei die Unzukömmlichkeit vor, dass je ein Stück eines Paares in hinter einander folgenden Ständen placirt werden muss. Das üble Wetter des Pfingstsonntages nahm die meisten Thiere sehr mit und kam es vor, das Schafe bis zur Haut nass wurden und heute geschoren werden mussten. Nun aber zur Hauptsache. Die Exposition der Rinder ist, was Quantität und Quale der vorgeführten Rinder betrifft, vorzüglich. Allgemeines Aufsehen erregen die Voll- und Halblut Shorthorns des Herrn Erzherzogs Albrecht aus Belye und Ung. Altenburg. Viel Bewunderer findet auch das gehörnte ungarische Rind in einer vortrefflichen Collection der Gestütherrschaft Mezöhegyes, der Almasy- und Csáky-Race angehörig. Ungeheure Mastthiere, von Neumayer in Wien etc. ausgestellt, locken so manchem Laien ein Ach! ab. Von den Schafen sind prächtige englische Fleischschafe und Rambouillet zu erwähnen, von Schweinen Lincolnshire und einige Thiere der krausen ungarischen Fett-Race, endlich sind auch noch gewöhnliche Hausbüffel, besonders jene der Kesthelyer landwirthschaftlichen Lehranstalt und ein Paar weisse aus Hermannstadt zu erwähnen, und behalten wir uns vor, in einem eingehenden Berichte auf die Viehausstellung zurückzukommen. v. R.

Eine japanische Niederlassung in Wien befindet sich innerhalb der Marken des Vergnügungs-Etablissements Vauxhall im Prater. Herr Baron Raimund Stillfried, durch langjährigen Aufenthalt in Japan innig vertraut mit den dortigen Verhältnissen, hat einige Japaner und Japanerinnen mit nach Wien gebracht, um während der Weltausstellung in Wien ein anschauliches Bild von dem Leben und Treiben in Japan zu bieten. Ein Besuch in der japanischen Niederlassung ist überaus lohnend und belehrend, und auf's wärmste anzuempfehlen. Herr Baron Stillfried bringt selbst auch eine Collection photographischer Bilder

zur Ausstellung, die er selbst in Japan an Ort und Stelle aufgenommen hat, und die, vortrefflich ausgeführt, sehr wohl geeignet sind, Land und Leute treffend zu illustriren. Unseren Lesern können wir mittheilen, dass Herr Baron Stillfried für unser Blatt das Referat über die japanische Abtheilung der Weltausstellung übernommen hat, und dass wir schon in einer der nächsten Nummern mit der Veröffentlichung der interessantesten Berichte des kundigen Referenten und competenten Kritikers zu beginnen in der Lage sein werden.

Die in der Maschinenhalle aufgestellten Maschinen werden von nun an regelmässig in Thätigkeit gesetzt werden, und zwar wurde eine förmliche Stundeneintheilung für den Betrieb festgesetzt. Die sämtlichen Maschinen werden um 9 Uhr Morgens zu arbeiten beginnen und bis Abends 5 Uhr in Thätigkeit bleiben. Eine Unterbrechung tritt nur zu Mittag ein, und zwar werden die amerikanischen, englischen, die österreichischen und deutschen Maschinen von 1—2 Uhr Raststunde halten, die französischen, belgischen und die der anderen Länder von 12—1 Uhr. An Sonntagen arbeiten die englischen und amerikanischen Maschinen gar nicht, die französischen, belgischen, schwedischen von 9—2 Uhr, die deutschen und österreichischen von 9 Uhr Morgens bis 4 Uhr

in 2 Theilen, zusammengestellt von Dr. S. Pötsch in Kremsmünster. b) Die Verhandlungen der zoologisch-botanischen Gesellschaft vom Jahre 1851 bis 1872, Jahrgang 1 bis 22, nebst allen von derselben besonders herausgegebenen Werken und Separat-Abdrücken, zusammen 61 Bände; zwölf Bände der Schriften des Vereines zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse. c) Ausserdem eine Typen-Platte von Diatomaceen, von Möller in Wedel angefertigt, welche in dem Raume von kaum einer Quadrat-Linie 80 Diatomaceen (nieder-österreichische Algen) in einer mikrophotographirten Umrahmung, mit dem Namen einer jeden enthält, die erst in fünfzigfacher Linear-Vergrößerung vollständig zu sehen sind.

Bureau für Fremdenführer und Dolmetscher. Ladislaus Ritter v. Zaklika erhielt von der k. k. Statthalterei die Bewilligung zur Errichtung und Leitung eines „Bureau für Fremdenführer und Dolmetscher in Wien für die Dauer der Weltausstellung“. Der Unternehmer wird 50 bis 80 Personen beider Branchen aufstellen. dieselben aber nicht uniformiren, sondern bloss durch Abzeichen kenntlich machen, auf welchen die Sprache, deren sie kundig sind, ersichtlich gemacht wird. Von 7 Uhr Früh bis 9 Uhr Abends sollen diese Männer zur Verfügung stehen. Der Tarif erhielt ebenfalls die Genehmigung. Nach demselben ist für einen Dolmetsch per Tag der Betrag von 4 fl. 50 kr., für eine Stunde 1 fl. 50 kr. und für jede weitere Stunde 1 fl. 20 kr.; für einen Fremdenführer per Tag 3 fl., für eine Stunde 1 fl. und für eine weitere Stunde 80 kr. zu bezahlen.

Sanitäres. Auf dem Weltausstellungs-Platze sind nach einem im niederösterreichischen Landes-Sanitäts-Rath vorgelegten Schreiben des Chef-Arzt Dr. Mossetig nunmehr neun Aerzte, also sechs neue zur Hilfeleistung designirt worden und werden im Falle des Bedarfs noch mehrere dort angestellt werden. Der Antrag des Landes-Sanitäts-Referenten Statthalterei-Rathes Dr. Karajan, dass an der Etiquette der Giftgefässe auch das Gegengift ersichtlich zu machen sei, wurde vom Landes Sanitätsrath angenommen.

E. F. Ohle's Erben, Fabrik von Bleiröhren, Bleiplatten, Zinn-Folien, Schrot etc.

Während in früheren Zeiten die Blei-Industrie ganz in den Händen von Spanien und England war, und nur hie und da ein anderes Land in geringen Quantitäten das unedle und doch so wichtige Metall zu Tage förderte, so darf sich heute Schlesien getrost in die Concurrenz wagen und es darf auf einen Sieg hoffen, wenn es gilt, mit den ersten Blei-Producenten der Welt einen friedlichen Wettkampf aufzunehmen.

Englands Blei-Producte sind aus Deutschland und dem Continent vertrieben und mehr und mehr beherrscht die schlesische Industrie auf diesem Gebiete die Concurrenz.

Die Firma Ohle in Breslau ist die Begründerin der schlesischen Blei-Industrie, die sich jetzt eines fast 100jährigen Bestehens erfreut, die Etablissements in Breslau und Ober-Schlesien gewannen immer grössere Ausdehnung und erbten sich vom Vater auf den Sohn fort, alle Inhaber derselben arbeiteten mit gleichem Eifer, und bald wagten sie sich auf den Weltmarkt, auf dem sie heute einen hervorragenden Platz einnehmen.

Die Blei-Industrie zerfällt in verschiedene Theile, einerseits kann sie eine chemische, andererseits eine mechanische Industrie genannt werden; eine chemische, soweit sie auf der Erzeugung von Mennigen, Blei-Oxyd etc. beruht, eine mechanische in der Fabrication von Bleiröhren, Blei-Folie, Schrot etc. Nach beiden Richtungen haben Ohle und seine Nachfolger die besten Erfolge erzielt, die Mennige sind die vorzüglichsten des Continents die Bleiröhren und Bleiplatten sowie Bleischrot von Ohle's Erben sind weit und breit bekannt.



BLUMEN-PAVILLON. (S. 77.)

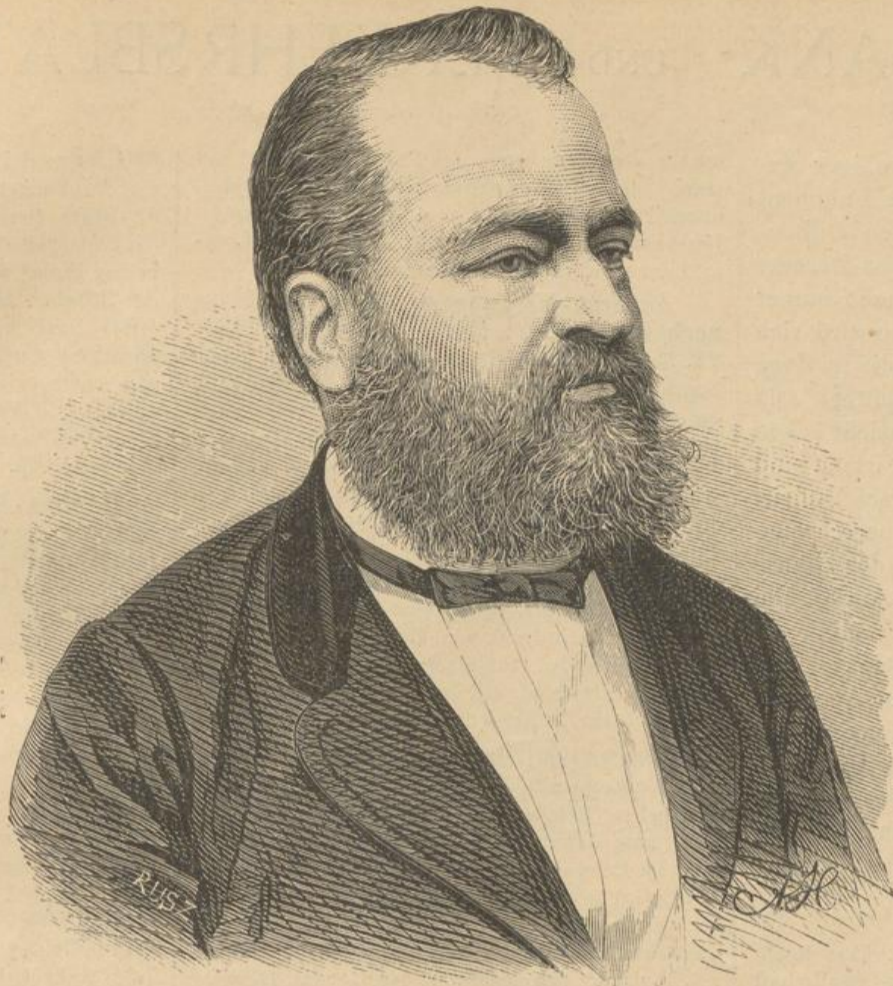
Nachmittags mit einer Unterbrechung in der Mittagsstunde. Die Maschinenhalle bleibt vom 31. d. an bis 7 Uhr Abends geöffnet.

Die zoologisch-botanische Gesellschaft hat nachbezeichnete Objecte zur Ausstellung bestimmt, welche in die Collectiv-Ausstellung des Unterrichts-Ministeriums eingereiht wurden: a) An Naturalien: Die Gattungen der Insecten der nieder-österreichischen Fauna in 12 Laden, zusammengestellt von Rud. Türk, Dr. Brauer, Kolazy, J. Mann, J. v. Bergenstamm, Georg R. v. Frauenfeld. Die Schalthiere der österreichischen Monarchie in vier Laden, geordnet vom Freiherrn Schröckinger-Naudenberg. Ein Blattherbar der österreichischen Holzpflanzen, aufgelegt von Director A. Pokorny. Die Holzpflanzen Nieder-Oesterreichs in Durchschnitten und Knospen, aufgelegt von E. Woloszerak. Die Giftpflanzen der nieder-österreichischen Flora in zwei Fascikeln, aufgelegt von E. Berroyer. Cladoniae Austriacae

Einer der hervorragendsten, ja wohl der hervorragendste aller Nachfolger Ohle's ist der jetzige Inhaber des Etablissements Aurel Andersohn in Breslau. Nicht allein durch seine rastlose Thätigkeit auf industriellem Gebiete, durch die Erweiterung der Fabrication in Ober-Schlesien und Breslau, sondern durch ein unermüdeliches wissenschaftliches Streben auf dem Gebiete der hydraulischen Physik hat Andersohn sich grosse Verdienste erworben. Sein Lieblingsstudium, die Hydraulik, hat er in allen Theilen durchdrungen, sie stand zu der Blei-Industrie in nächster Beziehung, da die Herstellung der Bleiröhren zu Wasserleitungs-Zwecken, sowie die Anlage von Wasserleitungen selbst die eingehendste Kenntniss der hydraulischen Physik erfordert.

Mit 20 Jahren trat Aurel Andersohn in die Fabrik seines Vaters ein, und nachdem er kurz darauf die bedeutendsten Fabriken Englands und des Continents besucht und sie kennen gelernt hatte, widmete er sich der Erweiterung der Fabrication und des Absatzes und sicherte den Welt-ruf, den jetzt das schlesische Bleigeniesst. Auch die Zinn-Industrie betrieb Andersohn mit grossem Eifer, und jetzt stellt die Firma Zinn-Folien her, welche in jeder Beziehung den englischen Fabricaten gleichkommen, ja dieselben übertreffen.

Der Wissenschaft hat Andersohn durch eine grosse Anzahl von hydraulischen Versuchen erhebliche Dienste geleistet. Er versammelte um sich einen Kreis von

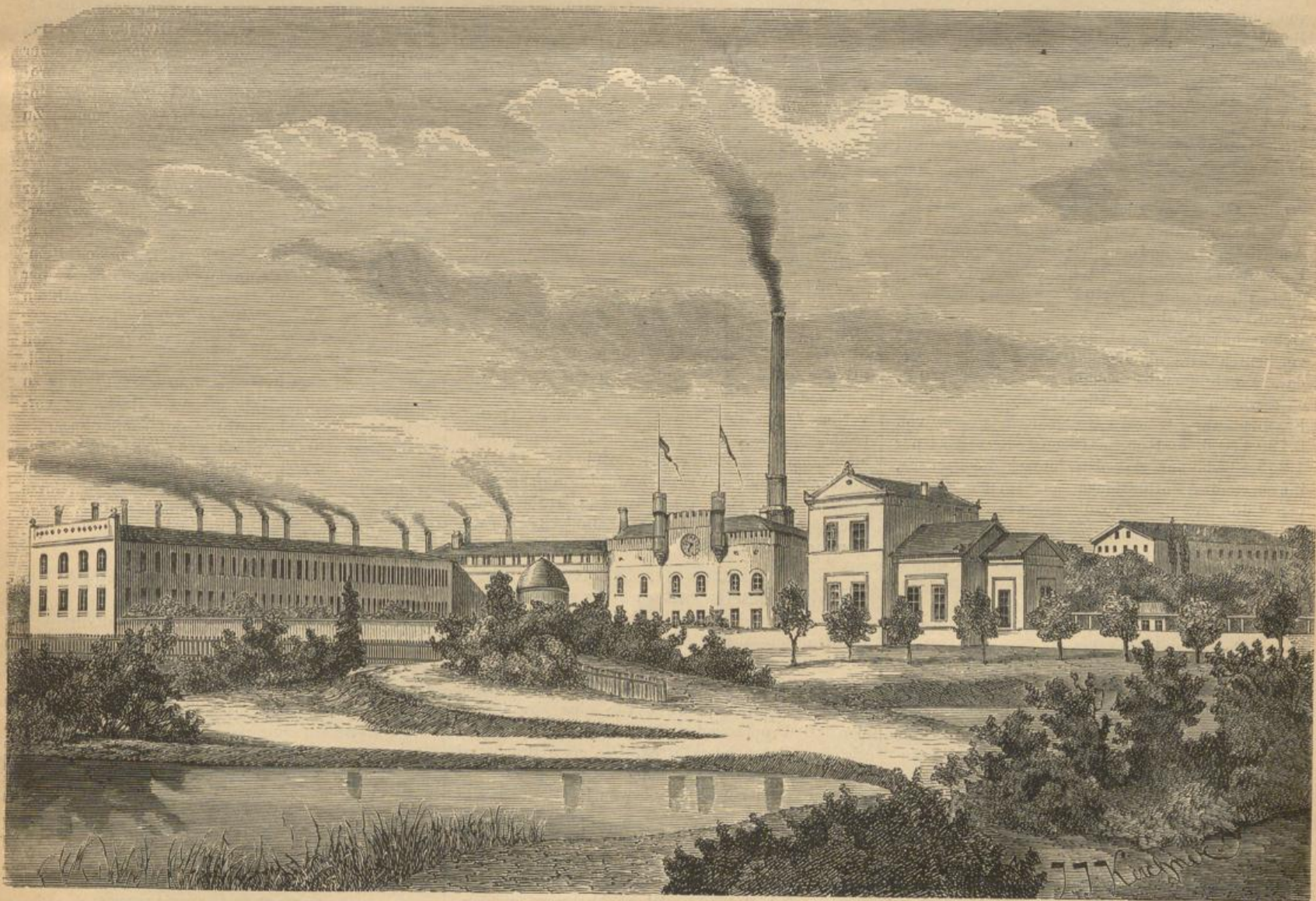


ANDERSOHN.

Männern, die, theils Praktiker, theils Theoretiker, dem gleichen Interesse huldigten wie er, und stellte im Vereine mit diesen Versuche an, welche uns Aufschluss über viele wichtige Fragen geben mussten. Und jede Erfahrung suchte Andersohn für die Praxis zu verwerthen. So stellte er zuerst einen hydraulischen Telegraphen her, und wies daran nach, dass entluftetes Wasser nur in unendlich geringer Menge compressibel wäre; so übertrug er auf 10.000 Fuss die an einem Ende auf eine Wassersäule ausgeübte Kraft und sah, wie ohne erheblichen Zeitverlust diese Uebertragung stattfinden konnte. Und dieses Resultat, welches fast dem elektrischen Telegraphen Concurrenz zu machen drohte, wandte Andersohn weiter auf die Kraftübertragung im Grossen an, und hier erhielt er Erfolge, welche so beachtenswerth erscheinen, dass wir von ihnen eine Umwälzung in der ganzen Maschinen-Industrie erwarten.

Andersohn stellte eine hydraulische Kraftmaschine her, welche so accurat arbeitet und so sehr den Erwartungen des Erfinders entspricht, dass alle bisher bekannten Uebertragungen an Zweckmässigkeit weit hinter dieser zu rückbleiben.

Wir werden in einer der nächsten Nummern auf die neue Erfindung Andersohn's, welche in Oesterreich patentirt werden wird, näher eingehen und darzuthun versuchen, von welcher Bedeutung dieselbe für alle Theile unserer Fabriks-Industrie ist.



FABRIK VON E. F. OHLE'S ERBEN.

BANK- UND VERKEHRSSBLATT.

Die Geschäftswelt ist etwas ruhiger geworden und hofft, dass das Falliment Weikersheim die letzte bedeutende Katastrophe war, welche die Börsen-Deroute nach sich zog; Credit ist aber noch immer ein sehr seltener Artikel, derselbe wird sich auch erst wieder einstellen, wenn die im Zuge stehenden Liquidationen durchgeführt sein werden und man eine klarere Einsicht haben wird, in wie weit die Banken, Firmen und einzelne Personen durch den „Krach“ afficirt wurden. Die gefürchtete Notenüberschwemmung in Folge der Suspension der Bank-Acte ist bisher nicht eingetreten. Am 31. Mai wies der Bankausweis noch $2\frac{1}{2}$ Millionen Gulden reine Reserve auf. Im Ganzen hat sich der Notenumlauf seit ultimo April um 25 Millionen vermehrt; im Monate Juni dürfte der Bedarf etwas geringer sein; man kann annehmen, dass Ende dieses Monates die Noten-Circulation die gesetzliche Höhe um 15—20 Millionen überschritten haben wird.

Staatseisenbahn-Gesellschaft. Der Rechnungsabschluss der obigen Eisenbahn-Gesellschaft pro 1872 constatirt eine Gesamteinnahme von 29,191.686 fl. und abzüglich der Porto-Rückvergütungen und Transport-Assecuranzen eine solche von 29,025.277 fl. Die Gesamtausgaben für den Betrieb werden mit 11,434.247 fl. ausgewiesen, so zwar, dass sich der Reinertrag auf 17,591.030 fl. beläuft. Hiezu kommt der Antheil der Gesellschaft am Ertrage der Wiener Verbindungsbahn per 8353 fl. und ergibt sich somit ein Gesamt-Reinertrag der Eisenbahnen der alten Netze von 17,599.383 fl. Diese Ziffer erhöht sich durch die Einnahmen aus Berghüttenwerken etc. auf 20,698.100 fl. Werden hievon die Ausgaben für öffentliche Abgaben vom Betrage, für Zinsen und Amortisationen und endlich für Erneuerung der Fahr-Betriebsmittel per 14,445.921 fl. in Abzug gebracht, so ergibt sich ein Ueberschuss pro 1872 von 6,252.179 fl. Hiezu kommen noch Betriebs-Ueberschüsse früherer Jahre (Vortrag der nicht vertheilten Erträge) per 10,327.341 fl., so zwar, dass ein Gesamtüberschuss per 16,579.520 fl. ausgewiesen erscheint. Die Betriebsrechnung des Ergänzungsnetzes weist Gesamteinnahmen von 3,799.170 fl. und einen Gesamt-Reinertrag per 1,859.527 fl. auf. Werden hievon die Steuern, Zinsen und Amortisationen im Gesamtbetrage von 2,669.012 fl. in Abzug gebracht, so ergibt sich ein Ausfall von 809.275 fl.

Personenverkehr auf der Franz Josef-Bahn. Um den zu erwartenden stärkeren Personenverkehr zu bewältigen und für den Besuch der Weltausstellung bequeme und zahlreiche Reise-Gelegenheiten zu bieten, hat die Franz Josef-Bahn die Anzahl der Züge bedeutend vermehrt. Es verkehren auf der Strecke von Eger nach Wien täglich 3 Courier- und Schnellzüge, 3 Personenzüge und ein gemischter Zug, ferner in der Local-Strecke nach Wien täglich 9 Local-Züge und an Sonn- und Feiertagen 14 Local-Züge. Von Prag nach Wien verkehren täglich 1 Courier-Zug, 2 Personen- und 1 gemischter Zug. Um diese vergrößerte Anzahl von Zügen mit Personenwagen zu dotiren, hat diese Bahn ihren Wagenpark von 396 Personen- und 28 Gepäckswagen auf 450 Personen- und 42 Gepäckswagen vermehrt; gleichen Schritt

musste die Vermehrung des Personals halten, und wurde deshalb der Stand des Maschinen-Bedienungs-Personals um 32 und des Zugbegleitungs-Personals um 51 Mann erhöht. Die Zahl der Locomotiven wurde um 10 Stück vermehrt.

Separat-Vergnügungszüge von Wien nach Bruck a. d. Leitha und retour. Vom 22. Mai d. J. bis Ende September wird an jedem Sonn- und Feiertag ein Separatvergnügungs-Zug zu sehr ermässigten Fahrpreisen von Wien nach Bruck a. d. Leitha und retour mit Aufnahme von Passagieren in den Zwischen-Stationen verkehren. Abfahrt von Wien um 2 Uhr Nachm., Ankunft in Bruck a. d. Leitha um 3 Uhr 25 Min. Nachm., Rückfahrt von Bruck a. d. Leitha um 8 Uhr 20 Min. Abends, Rückkunft in Wien um 9 Uhr 50 Min. Abends. Fahrpreise von Wien und Simmering nach Bruck a. d. Leitha in der 2. Classe für Civilreisende 1 fl. 30 kr., für Militärs 80 kr.; in der 3. Classe für Civilreisende 80 kr. und für Militärs 50 kr. Näheres die affichirte Kundmachung.

Deutsches Reichs-Eisenbahnamt. Trotzdem die Verhandlungen über die Constituirung des Deutschen Reichs-Eisenbahnamtes bis jetzt noch nicht zum definitiven Abschluss gekommen sind, liegt im Reichskanzler-Amt die Absicht vor, schon in allernächster Zeit mit einer grösseren Centralisirung aller auf die deutschen Eisenbahnen bezüglichen Angelegenheiten vorzugehen, und bezeichnet man den gegenwärtigen General-Director der elsass-lothringen'schen Eisenbahnen, Geheimen Ober-Regierungsrath Mebes, als ins Auge gefasst, um an die Spitze dieser ganzen Verwaltung zu treten.

Privat-Telegraphen-Aemter auf dem Weltausstellungs-Platze. Die Wiener Privat-Telegraphen-Gesellschaft hat zur grösseren Bequemlichkeit des Publicums drei Stationen innerhalb des Weltausstellungs-Platzes eröffnet, welche zur Depeschen-Aufnahme nach allen Stationen des In- und Auslandes ermächtigt sind. Die eine ist bei der Liesinger Bierhalle, die zweite beim West-Portale der Maschinenhalle, die dritte an der Ostseite bei Elsass-Lothringen und dem Ackerbau-Ministerium.

Assecuranz-Verein von Zucker-Fabrikanten. Auf Antrag eines Mitgliedes des „Assecuranz-Vereines von Zucker-Fabrikanten in der österreichisch-ungarischen Monarchie zu Prag“ in der am 18. Mai stattgefundenen elften General-Versammlung wird in Gemeinschaft mit der Rückversicherungs-Gesellschaft des Vereines „Oesterreichischer Phönix in Wien“ eine Revision des bestehenden Prämien-Tarifes stattfinden. Die Mitglieder des obigen Vereines wurden aufgefordert, ihre in dieser Beziehung etwa zu realisirenden Wünsche spätestens bis zum 10. Juni 1873 an die Vereinsleitung gelangen zu lassen.

Die Actionäre der Steierischen Eisen-Industrie-Gesellschaft sind zur ersten ordentlichen General-Versammlung auf den 10. Juni einberufen, um über die Verwendung des erzielten Reingewinnes Beschluss zu fassen.

Franco-Ungarische Bank. In der letzten Verwaltungsrath-Sitzung wurde eine Einzahlung von 10 Procent oder 20 fl. per Actie in zwei gleichen Raten beschlossen. Die erste Rate wird am 1. Juli durch Abstempelung des gleichzeitig fälligen Dividenden-Coupons von 10 fl., die zweite Rate bar am 1. September eingezahlt. Die Einberufung einer ausserordentlichen General-Versammlung für den 3. August wurde ebenfalls beschlossen. In dieser wird die Liberirung der Interims-Scheine in der Weise beantragt werden,

dass für zwei Interims-Scheine à 100 fl. eine voll-eingezahlte Actie à 200 fl. verabfolgt werde. Der detaillirte Bericht der Direction führt an, dass die Unternehmungen durch die Börsen-Krisis in keiner Weise alterirt worden sind, und dass nur das Effecten-Conto unter derselben gelitten habe. Die Verluste per Saldo übersteigen, die jetzigen abnormen Curse als Basis der Berechnung angenommen, nicht eine Million. Die Direction beantragt die Vorlage einer möglichst detaillirten Semestral-Bilanz an die ausserordentliche General-Versammlung.

Actien-Gesellschaft der k. k. priv. hydraulischen Kalk- und Portland-Cement-fabrik zu Perlmooos, vorm. Angelo Saullich. Die erste ordentliche General-Versammlung fand unter Vorsitz des Präsidenten Gustav Neufeldt statt. Der Geschäftsbericht für die zweite Hälfte des Jahres 1872 erwähnt zunächst, dass die von Herrn A. Saullich erkaufte Realitäten und Grundstücke in Härring, Perlmooos und Kirchbichl und jene des Herrn Martin Ritter v. King in Kufstein Mitte August 1872 durch Uebernahme in den factischen Besitz der Gesellschaft übergegangen sind. Im Ganzen wurden in den Fabriken 1,026.366 Ctr. Kalk und Cement erzeugt, welche sofort raschen Absatz fanden, so dass zu Ende der Saison kein Vorrath verblieb. Die Gesamt-Production in allen gesellschaftlichen Werken wird für 1873 mit 1,300.000 Ctr. präliminirt, deren Absatz bereits gesichert ist. Der Gewinn beträgt 221,741 fl. 10 kr., welcher sich nach Abzug der Central-Regie, Steuern etc. auf 128.529 fl. ermässigt. Der Verwaltungsrath beantragt, nach Dotirung des Reservefondes und Tantième eine Super-Dividende von 3 fl. zur Vertheilung zu bringen, was inclusive einer geleisteten Abschlagszahlung von 2 fl. einer 15procentigen Verzinsung des seit 1. September eingezahlten Capitals entspricht. (Angenommen.) Zu Revisoren wurden hierauf die Herren C. Spengler und Ritter v. Aichinger gewählt.

Innerberger Hauptgewerkschaft. In der heute abgehaltenen ordentlichen General-Versammlung dieser Gesellschaft wurde auf Antrag des Verwaltungsrathes beschlossen, von dem Reingewinne des abgelaufenen Geschäftsjahres per 1,617.757 fl. nach Abzug der bereits gezahlten 5procentigen Zinsen mit 543.000 fl., der Dotirung des Reserve-Fonds mit 53.876 fl. und der Tantiemen mit 102.365 fl. eine Super-Dividende von 12 fl. per Actie, das ist 900.000 fl., zur Vertheilung zu bringen und den Rest auf neue Rechnung vorzutragen. Ausserdem wurde der Verwaltungsrath ermächtigt, 20.000 Stück neue Prioritäts-Obligationen zu 200 fl. zweiter Emission, somit im Nominal-Betrage von 4 Millionen Gulden, zum Curse von 160 hinauszugeben; dieselben sind im Wege der Verlosung innerhalb 45 Jahren einzulösen.

Das bestrenommirte Speditions-Haus von Ignaz Brauner (I. Postgasse Nr. 22 und I. Dominikaner-Bastei Nr. 25 vis-à-vis der Ferdinand-Brücke) empfehlen wir sämmtlichen Ausstellern des In- und Auslandes zur Uebersendung grösserer Quantitäten sowie einzelner Colli bei prompter Abfuhr vom Lagerort hier, ebenso zur Transito-Beförderung und Local-Bestellung von auswärts kommender Güter. Dasselbe Speditions-Haus übernimmt auswärtige Aufträge jeder Art, besorgt solche zu den coulantesten Bedingungen.

GROSSER
ILLUSTRIRTER KATALOG
 der
 WIENER WELTAUSSTELLUNG.

Den Besuchern der Weltausstellung, wie denen, welche nicht Gelegenheit haben, das grossartige Schauspiel zu schauen, muss es ein Bedürfniss sein, ein Werk zu besitzen, welches in Bild und Wort die hervorragendsten Ausstellungs-Objecte in künstlerischer Ausführung uns vorführt.

Der **Illustrirte Katalog** soll diesem Bedürfnisse im ganzen Umfange Rechnung tragen; es soll ein Werk geschaffen werden, welches ein klares Bild des grossen Unternehmens in Oesterreichs Kaiserstadt entrollt, zugleich aber ein bleibendes Denkmal für die sein wird, die an dem Riesenwerke geistig und körperlich thätig waren. Der **Illustrirte Katalog** wird unseren Nachkommen zeigen, was wir auf industriellem, künstlerischem und individuellem Gebiete geleistet haben und die Namen der Schöpfer und Förderer unserer Kunst und Industrie werden verewigt werden.

Die Herstellung eines illustirten Kataloges, der allen, auch den höchsten Anforderungen entsprechen soll, ist keine kleine Aufgabe, dessen ist sich der Unterzeichnete wohl bewusst, aber eine grosse Reihe der hervorragendsten Kräfte auf künstlerischem Gebiete lässt ihn der Hoffnung leben, dass es gelingen wird, etwas Vollkommenes herzustellen. Der **Illustrirte Katalog** schliesst sich an die von dem Unterzeichneten herausgegebene **Allgemeine illustirte Weltausstellungs-Zeitung** an. Die Ausstellungs-Objecte werden, soweit es eben möglich erscheint, vorher in künstlerisch ausgeführten Abbildungen in der **Allgemeinen illustirten Weltausstellungs-Zeitung** erscheinen und so schon vor Ausgabe des Kataloges in der ganzen Welt verbreitet werden. — In dem Kataloge können selbstverständlich nur die hervorragenderen Ausstellungs-Objecte Aufnahme finden.

Der **Illustrirte Katalog** wird in prächtigster Ausstattung auf feinstem Papier nach Beendigung der Ausstellung erscheinen, die grösste Sorgfalt soll auf die Illustrationen verwendet werden, der Text wird kurz und allgemein verständlich gehalten sein.

Der **Illustrirte Katalog** erscheint zunächst in deutscher Ausgabe, wird aber im Laufe des nächsten Jahres in französischer, englischer und ungarischer Sprache ausgegeben werden.

Zur schnellen Förderung des grossen Werkes ist es unabweislich nothwendig, dass alle Aussteller, welche durch ihre Ausstellungs-Objecte hervorrage, so schnell als möglich uns Abbildungen dieser einsenden, oder uns den Auftrag geben, die Abbildung zu veranlassen. Es wird dann sofort die Arbeit dem Xylographen übergeben und wir hoffen die grosse Fülle des Materials in verhältnissmässig kurzer Zeit bewältigen zu können.

Alle Zuschriften sind zu adressiren an die Redaction des **Illustrirten Kataloges der Wiener Weltausstellung**, Nordbahn-Strasse 28.

Dr. Ferdinand Springmühl.

Eisenbahn-Retour-Fahrkarten

nach allen Richtungen des In- u. Auslandes kauft und verkauft das „Universal-Interventions- u. Commissions-Bureau“ Bellaria-Strasse 4.

A. LUTZ & COMP.,

Wien, Fleischmarkt 10,
vis-à-vis der griechischen Kirche,



empfehlen ihr grosses, reichhaltiges Lager aller Gattungen Musik-Instrumente und Saiten der vorzüglichsten Qualität zu festgesetzten Fabrikspreisen, als:
Violinen, Viola, Cello, Violon, Gitarren, Zither, Tenor-Geigen, Viola d'amor, Mandolin, Tamburin, Flöten, Clarinetten, Fagott, Oboe Posthörner, Signal-Hörner, Trompeten, Flögelhörner, Posaunen, Bombardon, Helikon, Trommel, Pauken, deutsche und türkische Cannelen, Mund- und Zug-Harmonika, Melophons, Accordions, Melodie-Orgel, Vogelwerk etc. etc. en gros, en detail.

Illustrirte Preis-Courants auf Verlangen gratis.

10 (210) 8

Veränderte Ordinations-Stunden für Brust-, Hals-, Nerven- und Ohrenkranke.

Meinen P. T. Parteien und Collegen zur geneigten Kenntniss, dass in meinen Heil-Instituten für Inhalations- und elektrische Curen jetzt folgende Sprechstunden sind: in Baden, Frauengasse 88, täglich von halb 9 bis halb 10 Uhr Früh, in Wien, Opernring, Heinrichs-Hof 3, Halbstock, an Wochentagen von 12 bis 3 Uhr.

10 (253) 3

Dr. Carl Schwarz.

Soeben erschienen!

2 (239) 2

Neuester, vollständigster und übersichtlichster Situations-Plan des Weltausstellungs-Platzes im Prater.

Sorgfältig und genau mit Benützung der officiellen Zeichnungen und Daten und mit Berücksichtigung der neuesten Zubauten und Veränderungen ausgearbeitet. Der Plan beschränkt sich nicht nur auf den Weltausstellungs-Raum, sondern fasst den ganzen Volks-, Nobel- und wilden Prater mit allen in denselben befindlichen Gebäuden, Alleen, Gewässern, Wald- und Wiesen-Partien, Wegen und Stegen vom Prater-Stern bis zur Freudenau, von der Sophien-Brücke bis zur Donau in sich.

Bequemes Taschen-Format. Elegante Ausstattung. Deutsch, französ., ungar. Preis 40 kr. = 8 Sgr.

Herausgegeben von der Allgemeinen Illustrirten Weltausstellungs-Zeitung, II. Nordbahn-Strasse 28.
Zu beziehen durch die
Allgemeine Illustrirte Weltausstellungs-Zeitung, II. Nordbahn-Strasse 28, und durch alle Buchhandlungen.

Soeben erschienen!

F. Kernreuter,
Wien, Hernals, Hauptstrasse 115, an der Pferdebahn.

Garten- und Feuerspritzen jeder Art und Grösse, Wasserzubringer, Baupumpen, Brunnen und Wasserheb-Maschinen für jede Tiefe, Bier-, Wein-, Spiritus-, Öl- und Petroleum-Pumpen, Schläuche, Feuerlöcher, Feuerwehr-Ausrüstungen.
Illustrirte Preis-Courante gratis. 24 (118) 15

Orthopädische Heilanstalt

Währing (nächst Wien), Stüfzgasse Nr. 3.

Der Vorstand dieses Institutes wohnt in der Anstalt und führt die gesammte Leitung. Die ärztliche Behandlung durch den Instituts-Vorsteher betrifft Verkrümmungen und Verunstaltungen des Körpers, Verhinderung und Entzündung der Knochen und Gelenke, Verkürzung, Zusammenziehung der Sehnen, Schwund und Lähmung der Muskeln. Den Angehörigen der Patienten steht die Wahl von Consillar-Ärzten frei. — Sorgfältige Pflege und Verköstigung der Zöglinge, sowohl in gemeinschaftlichen als in separirten Zimmern. — Gymnastische Uebungen, Unterricht in Wissenschaften, Sprachen, Musik. Nähere Besprechungen, Consultationen, Programme und Aufnahme in der Anstalt, 3—5 Uhr.

Dr. v. Weil,
k. Rath und Director.

6 (227) 6

(244) 4 Für

Ohrenleidende

ordinirt Ohrenarzt
Dr. EM. BURGER
in Wien, Kärntner Strasse Nr. 14
(früher Salzgraben Nr. 3)
von 2—4 Uhr. An Sonn- u. Feiertagen von 10—12 Uhr.

F. W. BADER,

INSTITUT FÜR HOLZSCHNEIDE-KUNST

Wien, Landstrasse, Gärtnergasse 3
(das zweitgrösste in Deutschland)

befasst sich mit der Ausführung aller in das Fach der Xylographie gehörenden Arbeiten und ist besonders für die Herstellung von Abbildungen gewerblicher Objecte jeder Art, zur Verwendung in Musterbüchern, Preis-Courants etc. eingerichtet.

(193) 15

Wiener Wegweiser für die Aussteller.

<p>Adressen der auswärtigen Commissionen. Amerika: II. Nordbahn-Strasse 32. Vertreter des General-Commissärs: Mc. Elrath Thomas, Mr. James. Belgien: II. Komödien-Gasse 10. General-Commissär E. Renkin-Lejeune, Commissär: Henri van der Elst (Hotel Tauber). China: IX. Währinger Strasse 12. Commissär: Zoll-Director Gustav Detring. Deutschland: I. Elisabeth-Strasse 9. Commissäre: Moser, Niederding, Dr. Stegmann, Wiesner, Fink. Egypten: Penzing, Hauptstrasse 53. General-Commissär: Dr. Heinrich Brugsch. Gross-Britannien: II. Praterstrasse 66. General-Commissär Mr. Owen. Haway'sche Inseln: I. Pestalozzi-Gasse 4. General-Commissär: Victor Schönberger. Italien: II. Prater-Strasse 49. Commissär Ellena. Japan: II. Prater-Strasse 7. Secretär der ausserord. japan. Botschaft: T. Comatz. Commissär: Sekizawa, A. C. Niederlande: I. Nagler-Gasse 1. Commissär: Friedrich Ritter von Rosenberg. Persien: I. Rudolf-Platz 13. General-Commissär: Emanuel Goldberger v. Buda. Schweden u. Norwegen: II. Nordbahn-Strasse 28. General-Commiss.: Juhlin Danfelt, Vertreter der schwed.-norw. Commission: Ing. Ernst Hirsch (III. Obere Viaduct-Gasse 2).</p>	<p>Schweiz: I. Graben (Azienda-Hof). Adjunct des General-Commissärs: Oberst-Lieutenant Arthur v. Brun. Siam: I. Pestalozzi-Gasse 4. General-Commissär: Victor Schönberger. Türkei: I. Schwarzenberg-Platz (Wertheim-Palais). General-Commissär Hamdi Bey. Tunis: IX. Liechtenstein-Strasse 8. Vertreter der General-Commission: Director L. Schott. Venezuela: I. Köllnerhof-Gasse 1. Leopold Hahn.</p> <p>Wichtigste Sehenswürdigkeiten Wiens. Gemälde-Galerie. im Belvedere. Ambraser Sammlung, Belvedere. Liechtenstein'sche Gemälde-Galerie, IX., Porzellangasse 33. Oesterreich. Museum, Stubenring. Gemälde-Ausstellung im Künstler-hause, Lothringer-Strasse. Oesterr. Kunstverein, Tuchlauben 8. Gemälde-Galerie der Akademie der bildenden Künste, Anna-Gasse. Theseus-Tempel im Volksgarten. Bürgerliches Zeughaus, am Hof 10. Hof-Bibliothek, Josef-Platz. Bibliothek, Kupferstich- und Handzeichnungen-Sammlung des Erzherzogs Albrecht. Gyps-Museum der Akademie der bildenden Künste. Schönborn'sche Gemälde-Galerie, Renngasse 4. Münz- u. Antiken-Cabinet, Hofburg. Czernin'sche Gemälde-Galerie, Parade-Platz. Schatzkammer, Hofburg.</p>	<p>Geologische Reichsanstalt, Landstrasse, Rasumofsky-Gasse.</p> <p>Empfehlenswerthe Hôtels. Hôtel Imperial, Kärntner Ring 11. Metropole, Franz Josef-Quai. Britannia, Schiller-Platz. Wimberger, vor der Mariahilfer- und Westbahn-Linie, vis-à-vis dem Westbahnhof. Munsch, Kärntner Strasse. Erzherzog Carl, Kärntner-Str. 31. Müller, Graben 19. Kaiserin Elisabeth, Weiburg-Gasse 3. Wilder Mann, Kärntner Str. 17. Meissl & Schadt, Kärntner-Str. 24. Klomser, I. Herrngasse 9. du Nord, II., Augartenallee-Strasse 13. Zimmer von 1—6 II. Grand Hôtel, Kärntner Ring 8. Hôtel Wandl, Peters-Platz 12. Matschakerhof, Sellergasse 6. Oest. Hof, Alter Fleischmarkt 2. Römischer Kaiser, Rennng. 1. Klomser, Herrngasse 19. Weisser Wolf, Wolfengasse 4. Tegethoff, Johannes-Gasse 23. Hôtel de l'Europe, Aspern-Gasse 2. Kronprinz von Oesterreich, Aspern-Gasse 4. Goldenes Lamm, Prater-Str. 7. Donau, vis-à-vis dem Nordbahn-Hof. Tauber, Prater-Strasse. Königin von England, Tabor-Strasse 33. Gold. Adler, Radetzky-Str. 5. Victoria, Favoriten-Strasse 11.</p>	<p>Hôtel Weintraube, Wiedener Hauptstrasse 42. „ Kummer, Mariahilfer Str. 51. „ Goldenes Kreuz, Mariahilfer Strasse 99. „ Goldenes Schlüssel, Florian-Gasse 8.</p> <p>Restaurants und Delicatessen-Händler ersten Ranges. Sacher, verlängerte Kärntner Strasse vis-à-vis dem Opernhaus. Faber, verlängerte Kärntner Strasse vis-à-vis dem Opernhaus. Erminio Corinaldi & Co., Nibelungen-Strasse 4, franz. und ital. Küche und Weine.</p> <p>Caféhäuser ersten Ranges. Café Griensteidl, Schaulberggasse 2. „ Daum, Kohlmarkt 9. „ Heidler, Graben 29. „ Stierböck, Prater-Strasse 6. „ Walch, Kärntner Strasse 49. „ de l'Europe, Stefans-Platz. „ de l'Orient, Prater-Strasse 50. „ Hobiger, Johannes-Gasse. „ Gubesam, Mariahilfer Str. 84. „ Bitter, Mariahilfer Strasse. „ Landtmann, Kärntner Strasse. „ David, Favoriten-Strasse. „ Bauer, Prater-Strasse. „ Stadler, Franz Josefs-Quai. „ Schwarz, Bürgerspital. „ Hochleitner, Kärntner Ring. „ Parisien, Schotten-Gasse. „ Schwab, Schwarzspanner-Str. „ Moser, Kärntner Strasse. „ Wiek, Graben 22.</p>	<p>Conditoreien. Demel, Michaeler-Platz. Kriegler, Rothenburt-Strasse.</p> <p>Süßfrüchte, Weine und Specialitäten. Tomasoni, Wollzeile. Smek, Peters-Platz.</p> <p>Theater und Vergnügungsorte. K. k. Hofoper-Theater. K. k. Hofoper-Theater. Wiener Stadt-Theater. Theater an der Wien. Carl-Theater. Theater in der Josefstadt. Residenz-Theater. Circus Renz, Leopoldstadt, Circus-Gasse. Circus Carré im Prater.</p> <p>Provinz-Hauptstädte. Post. Hôtel Frohner. Grand Hôtel Orient. Prag. Hôtel blauer Stern. Gasthaus Steinmetz. Brünn. Hôtel A. Neuhauer. Hôtel Padowetz. Olmütz. Pötel Pietsch. Graz. Hôtel Elefant. „ Erzherzog Johann.</p>
--	--	---	---	---